

2,00 Euro (90 Cent davon gehen an den Verkäufer)

Ausgabe 139 August/September 2015

Die Jerusalemmmer

Das Straßenmagazin aus dem Herzen Schleswig-Holsteins



ASON

Vorstand Tel.: 04321-41755
Hans-Christian Hübscher, 1. Vorsitzender
vorsitzender@cafe-jerusalem.org

Oliver Sievers, 2. Vorsitzender
vorstand@cafe-jerusalem.org

Fritz Krämer, Schriftführer
schriftfuehrer@cafe-jerusalem.org

Frank Wohler, Schatzmeister
finanzen@cafe-jerusalem.org

Leitung Tel.: 04321-41755
Andreas Böhm
andreas.boehm@cafe-jerusalem.org
info@cafe-jerusalem.org

Finanzverwaltung Tel.: 04321-41755
Malu Schulze
buero@cafe-jerusalem.org

Finanzen Tel.: 04321-41755
Frank Wohler
finanzen@cafe-jerusalem.org

Sozialarbeit Tel.: 04321-41755
Rainer Addicks
sozialarbeit@cafe-jerusalem.org

Hauswirtschaft Tel.: 04321-41755
Felicita Prösch
hauswirtschaft@cafe-jerusalem.org

Redaktion Tel.: 06133-509541
Dr. Frieder Schwitzgebel
schwitzgebel@presse-schwitzgebel.de
Lilian Böhm
design@cafe-jerusalem.org

Spendenkonto:
Café Jerusalem e.V.
V + R Bank
IBAN: DE31 2129 0016 0000 020620
BIC: GENODEF 1NMS



Info Café Jerusalem

Bahnhofstraße 44, 24534 Neumünster
Telefon: +49 (0) 4321 41755
E-Mail: info@cafe-jerusalem.org
www.cafe-jerusalem.org

Sie wollen uns schreiben? Herzlich gerne!
Nutzen Sie dafür bitte folgende Möglichkeiten:

E-Mail an die Redaktion:

info@presse-schwitzgebel.de
design@cafe-jerusalem.org

Informationen zum Café:

+49 (0) 4321- 41755
andreas.boehm@cafe-jerusalem.org

Fragen zu Spenden:

finanzen@cafe-jerusalem.org



139. AUSGABE

MITARBEIT AN DIESER AUSGABE:
Dr. Frieder Schwitzgebel, Andreas Böhm,
Verena Christ, Lilian Böhm

TITELBILD: ASON Gruppenfoto
FOTOGRAPH: Caren Detje

LAYOUT, SATZ UND IDEE: Café Jerusalem
RÜCKSEITE: Café Jerusalem; AUFLAGE: 1.500 Ex.

HERZLICHEN DANK AN ALLE PATEN!

Unsere Achtung gilt jedem Straßenverkäufer!
Sie stehen bei jeder Witterung in und um Neumünster..... JĚ



Wichtiger Hinweis
für den Käufer!



Einziger Verkaufsraum des Straßenmagazins *Die Jerusalemer* ist die Stadt
Neumünster, deren Vororte und in Absprache mit unseren Kollegen von
Hinz&Kunzt sowie Hempels Bad Bramstedt und Bad Segeberg!



Frühaufstehen als Hobby # 08

Während andere noch im weiten Land der Träume sind, ist er bereits auf der Suche nach den erstaunlichsten Schönheiten der Natur. Im Interview: Naturfotograf Alexander Ahrenhold



ASON ganz privat # 12

Er ist legendär: seit 59 Jahren treten viele Länder Europas in einem Singwettbewerb gegeneinander an. 1956 wurde erstmals ein Gewinner des Eurovision Song Contest verkündet. ASON hat sich für 2015 beworben und wir wollten nun mehr von ihnen wissen!



Pferde-Therapie # 16

Ein Therapieprogramm mit Pferden hilft obdachlosen Jugendlichen in Portland, Oregon, ihr Leben wieder in den Griff zu bekommen. Auch in Deutschland werden ebenfalls Pferde-Therapien angeboten. Wir finden die Idee super und bringen diesen Artikel.



Wildpark Eekholt # 24

Nach meinem Interview mit der Wildpark-Mitbegründerin Theda Hatlapa sah ich den Wildpark mit ganz anderen Augen. Welche Idee steckt hinter dem Wildpark? Welche Tiere können wir dort sehen? Lesen Sie selbst!

WORT ZUR AUSGABE

Über Sterne und Sternchen # 06

KUNST UND KULTUR

Frühaufstehen als Hobby # 08

TITELTHEMA

ASON ganz privat # 12

INSP

Pferde-Therapie für obdachlose Jugendliche # 16

CAFÉ INTERN

Mia seng uns wieda! # 20

UNSERE KOLLEGEN

Die Zeitschrift der Straße # 22

UNSER NORDEN

Wildpark Eekholt # 24

CAFÉ INTERN

Ein neues Gesicht erscheint in der Mitarbeiterrunde # 28

ÜBER DEN TELLERRAND GESCHAUT

10. Deutsche Straßenfußballmeisterschaft # 30

Nachdruck und Nebenrechte:

Nachdruck: Nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos, Bilder oder Bücher wird keine Haftung übernommen.

Das Straßenmagazin von Neumünster "Die Jerusalemmer" wird vom Café Jerusalem herausgegeben und von einer unabhängigen Redaktion gestaltet. Die Beiträge geben die Meinungen der jeweiligen Autoren wieder, die nicht notwendigerweise identisch mit der des Herausgebers oder einzelner Mitarbeiter des Café Jerusalem sein müssen. Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Beiträge zu kürzen. Der Abdruck von Veranstaltungshinweisen ist kostenfrei, aber ohne Rechtsanspruch und Gewähr.



Gegensätze ziehen sich an, so heißt ein beliebtes Sprichwort, das für Beziehungen unter uns Menschen gelten soll. Gilt der gleiche Spruch auch für eine Titelseite und den sich anschließenden Inhalt? Außen fast nur schwarz und der Inhalt so bunt?

Wer als Straßenverkäufer/in das Straßenmagazin aus und für Neumünster hier auf der Straße anbietet, hat es nicht leicht. Ein Faktor für einen guten Verkauf ist immer das Titelbild. Es muss stimmen und eben auf den Inhalt binnen Sekunden "Geschmack" machen. Wie in allen anderen Ausgaben versuchen wir auch mit dieser Ausgabe unser Bestes und werden am Ende des Monats auf die Verkaufszahlen schauen.

Und Sie, Ihnen danke ich herzlich, dass Sie genau hingeschaut und sich für unser Straßenmagazin entschieden haben. Sie werden es nicht bereuen!

Mit dieser Ausgabe verabschieden wir uns auch in unsere Sommerpause. Nicht nur, dass wir Mitarbeiter in Urlaub gehen, auch das Straßenmagazin erscheint mit einer neuen Ausgabe erst wieder im Oktober. Dafür hat diese Ausgabe aber vier Seiten mehr.

Nun noch ein paar Worte zum Inhalt: Wie schon erwähnt, ist dieser so bunt, dass er eine echte Ergänzung zu den vier Finalisten der deutschen Auswahlkonzerte zum diesjährigen Eurovision Song Contest (ESC) ist. Wir haben die vier auf einem Mittsommerkonzert in Hessen getroffen und ASON ein paar Fragen gestellt.

Ein anderer junger Mensch, Forstwirt von Beruf, besticht durch sein Hobby, die Natur- und Tierfotografie. Doch kommt er in dieser Ausgabe "nur" kurz zur Entfaltung. Im Oktober, in unserem Herbstmagazin stellen wir ihn mit "tierisch" guten Fotos und einem neuen Projekt

in der Zusammenarbeit mit dem Café Jerusalem vor.

Und wir laden Sie wieder ein, unseren Norden kennen zu lernen. Dieses Mal waren wir im Tierpark Eekholt. Einige erlebnisreiche Tage, viele Fotos und ein besonderes Interview warten auf Sie. Auch dazu werden Sie in der Herbstausgabe mehr erfahren. Aber einen vielversprechenden Eindruck können Sie schon jetzt bekommen.

Wie gesagt, nur "ein paar Worte". Den Rest dürfen Sie selbst entdecken und wir gehen in Urlaub. Hoffentlich genauso erlebnisreich.

Herzlichst Ihr

Das schöne an Kunst ist ja, dass man sich so herrlich über sie streiten kann. Denn objektiv und eindeutig ist Kunst nie. Die Frage, was uns der Künstler sagen will, hat niemals nur eine Antwort. Das fängt schon damit an, ob etwas überhaupt Kunst ist. "Ist das Kunst oder kann das weg?" Unter diesem Motto gibt es im Umfeld der zeitgenössischen Kunst zahlreiche Fälle, bei denen ein Kunstwerk auf tragische Weise gar nicht als solches erkannt wurde.

Hier einige Beispiele:

Die Putzfrau dachte sich nichts besonderes. Da war halt so ein Kalkfleck. Und so ein Fleck sieht ja auch nicht schön aus. Kurzerhand wischte sie ihn einfach weg. Ohne zu wissen, dass sie gerade einen Schaden von 800.000 Euro angerichtet hat. Der Kalkfleck gehörte nämlich zum Kunstwerk "Wenn's anfängt durch die Decke zu tropfen" von Martin Kippenberger.

Und dann gab es noch die "Fettecke" von Joseph Beuys. Fünf Kilo Butter in einer Ecke – der Hausmeister nahm sich dieser vermeintlichen Verschmutzung an. Und schon war wieder Ordnung im Museum.

Oder der Müllsack mit Zeitungen und Pappe drin, der im London Tate Britan vor einem abstrakten Bild stand. Das war nicht einfach nur Müll, sondern gehörte zum Werk von Gustav Metzger dazu. Es sollte die Vergänglichkeit von Kunst darstellen - wie

passend, dass die Putzfrau den Sack einfach wegräumte.

In gewisser Weise ähnlich ging es uns dieses Mal mit unserem "Kunstwerk" - dem Cartoon der Ausgabe. Während die süddeutsche Fraktion der Redaktion, d.h. Frieder Schwitzgebel, darin sofort einen Berg von Eisbällchen erkannte, fühlte sich Andreas Böhm eher an Weihnachtsdekoration erinnert. Das muss am klimatischen Kontext liegen. In Mainz bei 35 Grad denken wir sowieso an nichts anderes mehr als an Eis. Im mäßiger

temperierten Norden sind die Assoziationen vielfältiger.

Und wer hat nun recht? Keiner, natürlich. Oder besser gesagt beide. Denn bei der Kunst geht es ja gerade um persönliche Interpretation. Ein Kunstwerk ist ja gerade dann etwas Besonderes, wenn es ganz vielfältige Gedanken provoziert. Wenn es die Phantasie der Betrachter anregt. Das sollten wir genießen. Und ansonsten tolerant bleiben gegenüber den Interpretationen und Ansichten der anderen. Frohe Eiszeit!



Poker-Eis-Tination - by Claus Ast

Über Sterne und Sternchen



Es war ein wolkenfreier Tag. Wir waren im Urlaub, weit weg von einer größeren Stadt und saßen abends mit ein paar Freunden draußen auf der Terrasse. Es wurde dunkler und man konnte mehr und mehr Sterne am Himmel sehen. Ein wunderschöner Anblick, den man in unseren Städten nur selten in dieser Pracht zu Gesicht bekommt.

Sterne faszinieren. Seit Jahrtausenden gibt es Astronomen, die die Sterne beobachten und berechnen. Seefahrer und andere hatten bis vor nicht allzu langer Zeit außer den Sternen gar keine andere Möglichkeit herauszufinden, wo sie sich befinden. Seit alters her gibt es Astrologen, die davon ausgehen, dass die Sterne und die Sternbilder unser Leben, unser Schicksal, wenn schon nicht bestimmen, dann doch wenigstens beeinflussen. So ist es kein Wunder, dass es unzählige Redewendungen gibt, in denen die Sterne in unsere Alltagssprache Eingang gefunden haben. Wir sprechen davon, dass ein Leben unter einem guten Stern steht, weil ein Mensch unter einem günstigen

Stern geboren sei. Menschen greifen nach den Sternen, wenn sie ein neues, kühnes Vorhaben in Angriff nehmen. Manch Verliebter verspricht seiner Herzallerliebsten, ihr die Sterne vom Himmel zu holen. Und wir vergleichen Menschen mit Sternen. Wir sprechen bei einem jungen, talentierten Fußballer von einem kommenden Fußballstar. In der Musikbranche liest man von einem neuen Stern am Pophimmel, wenn bis dato noch unbekannte, junge Musiker wie zum Beispiel die Band „Ason“ die Menschen begeistern. Wir sprechen von der Sternstunde, in der Außergewöhnliches geschieht. Und wir kennen den Leitstern, der nicht nur auf jedem Mercedes prangt.

Auch in der Bibel haben Sterne immer wieder eine große Bedeutung. Der Stern, der die Geburt Jesu ankündigt und den Weisen aus dem Morgenland den Weg zeigt, ist wahrscheinlich der bekannteste.

Doch wenn wir an die Redewendungen von vorhin denken, sagt das Bild des Sterns noch mehr über

Jesus. Seine Geburt war tatsächlich eine Sternstunde der Menschheit. In ihm kommt Gott uns Menschen so nah wie nie zuvor. In ihm spiegelt sich seine Liebe für die Menschen wieder. In diesem Sinne ist Jesus ein Leitstern geworden. Ein Stern, an dem Menschen sich orientieren können. In jeder Situation ihres Lebens.

Dieser Jesus hat nicht nur damals, sondern auch heute noch Interesse an uns Menschen. Es interessiert ihn, wie es uns geht. Es interessiert ihn, was wir für Erwartungen, Wünsche und Sehnsüchte an das Leben haben. Und er freut sich, wenn wir mit ihm über unser Leben ins Gespräch treten. Mit dem, was uns gelungen ist, aber auch mit dem, wo wir gescheitert sind. Dieser Jesus interessiert sich sogar dann noch für uns, wenn unser „Stern“ am Sinken ist. Wenn Menschen sich von uns abwenden, weil wir ihren Erwartungen nicht entsprechen oder uninteressant geworden sind. Gott stellt sich gerne auf die Seite der an den Rand Gedrängten und hofft, dass wir das auch tun.



Dafür steht Jesus als Stern, als Licht dieser Welt: Er steht als ein Zeichen der Hoffnung, dass meine Sehnsüchte, meine Erwartungen, meine Fragen Antworten finden können. Er ist der, der mir im Leben begegnen will und der voller Liebe für mich ist. Er will mir Orientierung, Trost und Geborgenheit schenken. Dieser Jesus ist keine Sternschnuppe, die zerfällt, sondern immer bei uns ist. Gerade dann, wenn wir Niederlagen erleiden oder den Weg nicht mehr sehen.

Gottes Segen wünscht Ihnen,

Sascha Reuse

Sascha Reuse ist verheiratet, Vater zweier Kinder und Pastor der Kreuzkirche Ahrensburg (Baptisten). In seiner Freizeit trifft er sich gerne mit Freunden zu Gesellschaftsspielen. Hin und wieder reicht die Zeit auch mal zu einer Partie Tennis oder Fußball.



Frühaufstehen als Hobby

Alexander Ahrenhold

Während andere noch im weiten Land der Träume sind, ist er bereits auf der Suche nach den erstaunlichsten Schönheiten der Natur. Alexander Ahrenhold ist ein junger, begabter Naturfotograf, der unseren nächsten Jahreskalender mit einigen seiner schönsten Bilder bereichern wird.

Wir geben Ihnen in dieser Ausgabe schon einen kurzen Einblick in seine Arbeit und einen Ausblick auf die farbenfrohen Fotos, die sie 2016 Monat für Monat bewundern können.



Alexander Ahrenhold ist mit der Natur zusammen aufgewachsen. Wie sollte es auch anders sein, wenn man in eine Försterfamilie hineingeboren wird. Vor einigen Jahren entdeckte er die Freude daran, die Schönheiten der Natur nicht nur selbst zu genießen, sondern im Nachhinein mit anderen zu teilen. Eine große Leidenschaft nahm ihren Anfang. Inzwischen hat er viel dazu gelernt und sich spezialisiert, wie er uns berichtet. Wir haben ihn zu seinen Werken befragt und durften einen Blick in die Geheimnisse seiner Fotos werfen.

Was begeistert dich bei der Fotografie am meisten?

Fotografie ist ein Bereich, in dem es kein richtig oder falsch gibt, klar gibt es einige grundlegende Regeln, die man mal gehört haben sollte, doch ist jedem selbst überlassen, wie er seine Bilder gestaltet. Und genau das ist der Grund, weshalb ich die Fotografie so sehr mag. Immer wieder findet man Parallelen zwischen eigenen Bildern, sodass ich mich mit bestimmten Bildern oder mit einem bestimmten Stil identifizieren kann. Dazu kommt, dass man Einblicke in die Natur erhält, die andere gar nicht kennen. Wer durfte schon mal eine

Waschbärenmutter beim Säugen ihrer Jungen in ihrer Höhle beobachten oder zusehen, wie sich ein Eisvogel kopfüber in die Fluten stürzt, um einen Fisch zu fangen? Und es gibt noch viel mehr solcher Momente, die es für mich lohnenswert machen, in aller Frühe aufzustehen und die Kamera zu schnappen. Über die Jahre habe ich auch einige gute Freunde gefunden, welche dieses Hobby mit mir teilen. Ein Austausch mit ihnen oder gemeinsame Fototouren stellen jedes Mal ein Highlight dar. Nicht zu vergessen ist aber auch, dass ich sehr gerne zusammen mit meiner Freundin fotografiere, die ich mit dem Naturfotovirus vor einiger Zeit





anstecken konnte. Zwar haben sich die Schwerpunkte leicht verschoben, sodass sie lieber Schmetterlinge fotografiert und ich alles das, was ihre Motive frisst, doch gemeinsame Fototouren sind förmlich an der Tagesordnung und stets unterhaltsam.

Tierfotografie ist genauso vom 'perfekten Zeitpunkt' abhängig wie Kinderfotografie, du fotografierst viele Wildtiere. Wie viel Zeit musst du aufbringen, um solche Bilder schießen zu können?

Pauschal lässt sich diese Frage nicht so einfach beantworten. Für ein Bild von einem Habicht habe ich schon mal über zwei Wochen täglich 5 Stunden in einem Tarnzelt verbracht, um dann am Ende 10 Minuten den Vogel beim Fressen beobachten und fotografieren zu können. Beim Rehwild sind es manchmal nur 20-30 Minuten, bis ich das Bild im Kasten

habe (alles aber ohne Vorbereitung). Grundsätzlich kann ich aber sagen, dass ich sehr viel Zeit in meine Fotos stecke. Im Sommer gehe ich häufig gegen 19:00 Uhr los und bin dann bis um 22:30 Uhr unterwegs. Wenn ich morgens das schöne Licht nutzen will, stehe ich gegen 04:30 Uhr auf und bin dann unterwegs, bis die Morgenröte verschwunden ist, um dann bei einem ausgiebigen Frühstück und einem Kaffee die Bilder zu sichten.

Gehst du oft leer aus bei deinen Fototouren?

Es ist wieder ganz unterschiedlich und motivabhängig. Mittlerweile komme ich oft mit einem Bild nach Hause. Das war anfangs anders, denn damals habe ich mir keine Gedanken über die Gewohnheiten der Tiere gemacht, was dafür sorgte, dass ich häufig zur falschen Zeit am falschen Ort war.

Mittlerweile habe ich aber einiges gelernt und setze das sinnvoll bei meinen Fototouren ein, sodass sich die Touren mit Erfolg häufen, doch sind sie nicht selbstverständlich. An manchen Tagen ist einfach der Wurm drin. Dann kann ich suchen, wo ich will, ich finde einfach nichts. Solche Phasen ziehen sich auch manchmal über mehrere Wochen und sind sehr frustrierend.

Wir sind gespannt, was er uns für die nächste Ausgabe im Oktober noch alles verraten wird und wünschen ihm bis dahin eine gute (Spät-) Sommersaison mit vielen Tieren, die nicht lange auf sich warten lassen!

Fotos © Alexander Ahrenhold

Fotos © Ramona Reichpietsch

Fotos © Eike Mross



Das schönste Herz

Eines Tages stellte sich ein junger Mann in die Mitte des Ortes und verkündete, er habe das schönste Herz im ganzen Tal. Eine große Menge versammelte sich um ihn, und alle bewunderten sein Herz, denn es sah vollkommen aus. Nicht eine Schramme war daran, und nicht die kleinste Delle. Ja, alle stimmten zu, dass dies wirklich das schönste Herz sei, das sie je gesehen hatten. Der junge Mann war sehr stolz und prahlte noch lauter mit seinem schönen Herzen.

Plötzlich trat ein alter Mann aus der Menge heraus und sagte: "Ach was, dein Herz ist lange nicht so schön wie meines." Die Menge und der junge Mann blickten auf das Herz des Alten. Es schlug stark, doch es war voller Narben. Stücke waren heraus gebrochen und andere eingesetzt, aber sie passten nicht genau, und so gab es einige raue Kanten. Tatsächlich waren da sogar mehrere tiefe Löcher, wo ganze Teile fehlten. Die Leute starrten darauf – wie kann er sagen, dachten sie, sein Herz sei schöner?

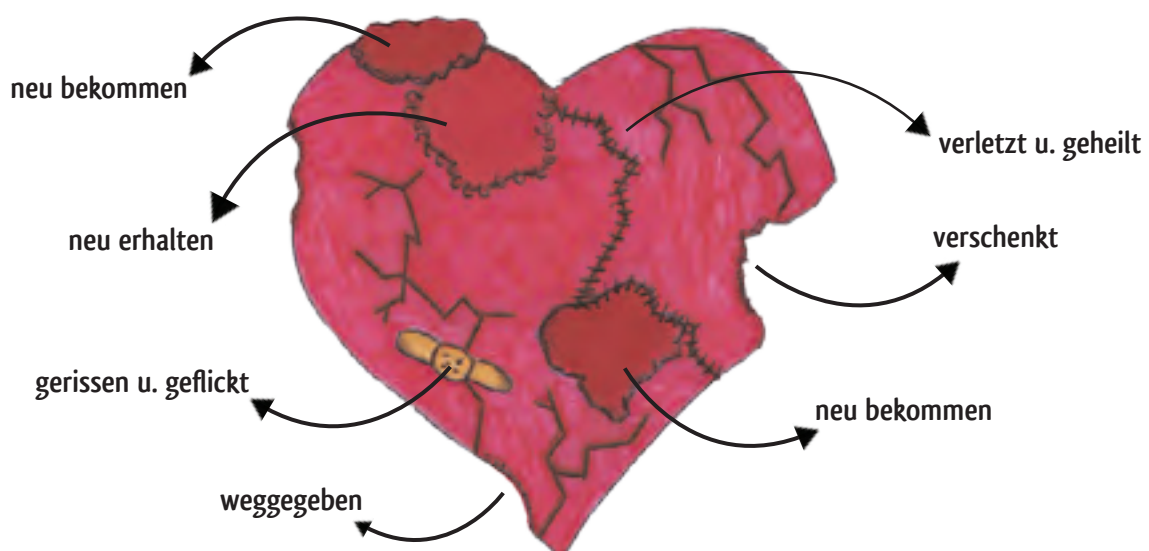
Der junge Mann schaute auf das Herz des Alten, sah seinen Zustand und lachte. "Du machst wohl Witze", sagte er. "Vergleich dein Herz mit meinem: meines ist vollkommen und deines ist voller Narben und Löcher!" "Ja", sagte der alte Mann, "dein Herz sieht vollkommen aus, aber ich würde doch niemals mit dir tauschen. Weißt du, jede Narbe steht für einen Menschen, dem ich meine Liebe gegeben habe. Ich nahm ein Stück von meinem Herzen und gab es ihm, und oft gab er mir dafür ein Stück von seinem eigenen Herzen, das den leeren Platz in meinem ausfüllte. Aber weil die Stücke nicht genau gleich sind, habe ich ein paar Unebenheiten – die ich in Ehren halte, weil sie mich an die Liebe erinnern, die wir geteilt haben."

"Manchmal", fuhr er fort, "habe ich ein Stück meines Herzens weggegeben, und der andere Mensch gab mir kein Stück von seinem zurück. Das sind die Lücken – Liebe zu geben ist immer ein Risiko. Diese Lücken schmerzen, doch sie bleiben offen und erinnern mich an die Liebe, die ich auch für diese Menschen habe, und ich hoffe, dass sie mir eines Tages etwas zurückgeben und den leeren Platz füllen, der darauf wartet. Siehst du jetzt", fragte der Alte, "worin die Schönheit meines Herzens besteht?"

Der junge Mann stand schweigend, und Tränen liefen über seine Wangen. Er ging zu dem alten Mann, dann griff er nach seinem perfekt schönen jungen Herzen und riss ein Teil heraus. Mit zitternden Händen bot er es dem Alten an. Der alte Mann nahm es an und setzte es in sein Herz, dann nahm er ein Stück seines alten narbigen Herzens und setzte es in die Wunde im Herzen des jungen Mannes. Es passte, aber nicht ganz genau, so blieben einige raue Kanten. Der junge Mann schaute auf sein Herz, das nicht mehr vollkommen war, aber doch schöner als je zuvor, weil Liebe aus dem Herzen des alten Mannes hinein geflossen war.

Text: Burkhard Heidenberger
entdeckt auf: christenload.com

Er antwortete und sprach: "Du sollst den Gott, deinen HERRN, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allen Kräften und von ganzem Gemüt und deinen Nächsten wie dich selbst." - Lukas 10,27





Heike Wagner
präsent



inmedium werbeagentur

IN.MEDIUM GmbH · Goebenstraße 10 · 24534 Neumünster
Telefon: +49 4321 4042-0 · Telefax: +49 4321 4042-22
E-Mail: info@inmedium.net · Internet: www.inmedium.net

Erd-, Feuer-, Seebestattungen,
Bestattungsvorsorge - Grabdenkmäler

Bestattungsinstitut
Klaus
GRIEM

Tel.: 04321 / 929600
24534 Neumünster, Sachsenring 38-40

Danfoss



VR Bank
Neumünster



Zentrale Neumünster · Großflecken 56-60 · Tel. 04321/494-0 · www.vr-nms.de

TRIO

Bücher, Spiele und Musik

Kuhberg 20 · 24534 Neumünster
Telefon: (04321) 42392 · www.meintrio.de

@NetKOM

Gesellschaft für Kommunikations- und Netzwerktechnik mbH



die **Jerusalëmmer**

Schwitzen fürs Café Jerusalem

Spendenlauf der Immanuel Kant Schule

'Tap-tap, tap-tap' und hier ein Rascheln. Was mag das sein? Und dann leuchtet etwas Rotes, etwas Blaues und Gelbes durch das Blättergestrüpp im Stadtwald von Neumünster. Das müssen die Schülerinnen und Schüler der Immanuel Kant Schule sein, die hier von halb 9 bis 14 Uhr einen Spendenlauf in ihrem Stundenplan eingebaut haben.

Lea Grundt, Schülerin und Mitglied im Schülersprecherteam, ist die Organisatorin für dieses bunte Treiben. Gemeinsam mit weiteren Schülersprechern beschloss sie, dass die Schülerinnen und Schüler der Immanuel Kant Schule die Möglichkeit bekommen sollten, sich sozial zu engagieren. Was kommt da gelegener als ein Spendenlauf? Mit einer „Wahl“ wurde beschlossen und geplant. Unterstützt wurde das Team von Klassenkameraden und Lehrkräften.

Am 07.07.15 um halb 9 begann der Lauf. Eine Strecke betrug hier 1,6 km. Am Start und in der Mitte gab es sogenannte „Stempelposten“ und Tische mit Getränken und Erster Hilfe. Die „Stempelposten“ hatten folgende Funktion: Jede gelaufene halbe Runde wurde mit einem Strich auf dem Arm des Läufers markiert. So konnte am Ende ausgezählt werden, wie viele Runden gelaufen wurden. Diese Info war wichtig für die Spender. Jede Schülerin/ jeder Schüler hatte sich einen oder mehrere Spender gesucht (Familie, Freunde, Betriebe), die pro Runde einen selbst festgelegten Betrag zusteuern wollten.

Jede Klassenstufe hatte vorher oder danach ganz normal Unterricht. Schüler, die aus Krankheitsgründen nicht mitlaufen konnten, feuerten die anderen an. Zusammen mit aktuellen Hits, die über Lautsprecher liefen, machte das Laufen gleich doppelt so viel Spaß. Eine Schülerin fragte nach abgelaufener Zeit einen an ihr vorbei joggenden Jungen, warum er noch laufe. Seine Antwort: „Weil ich Spaß dran hab!“ Dieses Gefühl sah ich auch in vielen anderen Gesichtern.

Die Gesamtsumme der erlaufenen Spenden wurde am Ende für folgende Bereiche aufgeteilt: Das Café Jerusalem, ein Flüchtlingsheim, für die Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“, eine Standuhr für den eigenen Sportplatz und Stolpersteine in Neumünster. Wir danken euch für euren tollen Einsatz und euer Schwitzen an diesem heißen Sommertag!

VC



Im Schlafanzug zur Probe ASON ganz privat

Er ist legendär: seit 59 Jahren treten viele Länder Europas in einem Singwettbewerb gegeneinander an. 1956 wurde erstmals ein Gewinner des Eurovision Song Contest (ESC) verkündet. Seither wurde das musikalische Spektakel trotz vieler Höhen und Tiefen jedes Jahr ausgetragen.

Vor einem jeden Wettbewerb suchen die verschiedenen Länder ihren perfekten Kandidaten. In einem nationalen Vorentscheid wird dann gesiebt. Dieses Jahr war die Gruppe ASON mit von der Partie und holte sich in Deutschland den zweiten Platz – ihrem eigenen Verständnis nach aber Platz eins. Auf einem Konzert haben wir sie getroffen und ihnen unsere Fragen gestellt.

Dorotea (20), Lilianna (18), Joella (16) und Mickelina (13) kommen aus dem wunderschönen ruhmreichen 'ESC-Land' Schweden, doch seit über zehn Jahren wohnen sie nun im hessischen Wiesbaden.

Während die Älteste von ihnen studiert, drücken ihre drei Schwestern fleißig die Schulbank. Dass diese Mädchen eines Tages Musikinstrumente erlernen würden, ist bei ihren Eltern kaum verwunderlich. Ihr deutscher Vater arbeitet als Schlag-

zeuger und managet zurzeit die Karriere seiner Töchter. Ihre schwedische Mutter war Sängerin und hält den Vieren 'den Rücken frei'. Gemeinsam sind sie eine Familie wie jede andere - mit dem Unterschied, dass sie die Sprache der Musik miteinander teilen. Als Schwestern singen sie, spielen Schlagzeug, Gitarre, Klavier und Bass. Lange übte jede für sich ihr Instrument, doch vor eineinhalb Jahren entschieden sie 'Wir sind soweit! Wir gründen eine Band.' So entstand ASON.

Ihr Bandname ist Programm und entstand, indem die Mädchen ihren Nachnamen Anderson ein wenig abänderten und aus der ursprünglich deutsch/schwedischen Aussprache einen englischen Namen entwickelten.

Um das Schulleben mit den täglichen Proben regelmäßig unter einen Hut bekommen zu können, vereinbarten die Musikerinnen eine recht ungewöhnliche Probezeit: morgens vor der Schule.



v.l. Dorotea, Mickelina, Lilianna und Joella



Die 18-jährige Lillie berichtet:

"Schon seit ich mich erinnern kann, stehen wir morgens auf und machen vor der Schule Musik. Am Anfang noch jeder einzeln und abwechselnd Schlagzeug und Klavier und als Ason dann als Band gegründet wurde, jeder mit seinem eigenen Instrument. Die Probe geht meistens von 6:30-7:15 Uhr, wir dürfen aber in Pyjama auftauchen", verrät sie mit einem Schmunzeln.

"Dies haben wir einfach so gemacht, weil es schon immer schwieriger war, nachmittags Zeit zu finden, um für das Instrument zu üben. Da hat man vielleicht noch einen Ter-

min oder möchte sich verabreden etc. deshalb haben wir die Erfahrung gemacht, dass wenn man klar sagt, dass man morgens vor der Schule übt, kriegt man das auch hin. Für mich ist es auch gar nicht mehr etwas, das ich "schlimm" finde oder sonst was. Gerade weil es für mich nun einfach dazugehört. Es war schon immer so und ist deshalb einfach normal, selbst wenn alle, die das erfahren, meistens sehr erstaunt sind. Naja, aber wir kennen es gar nicht anders - außerdem wird man dadurch auch gut wach!"

Auf die Frage, warum sie sich beim Vorentscheid des Eurovision Song

Contest beworben haben, erklärt die Band, dass sie zu dieser Zeit überlegt haben, ihr erstes Video zu drehen. "Es hat zeitlich einfach gepasst!".

Es beweist schon viel Mut, sich mit über Tausend anderen Musikern zu messen - so viele haben sich auf die zehn Plätze des deutschen Vorentscheids mit ihrem Video beworben. Und sie haben es geschafft: Anfang des Jahres qualifizierten sich die Vier für einen der begehrten Wildcardplätze.



Auch wenn die Entscheidung auf Ann Sophie gefallen ist, sieht Lillie das nicht als Verlust an: "Allein bei dem Wettbewerb mitgemacht haben zu dürfen, hat uns zum Gewinner gemacht. Immerhin hatten sich ziemlich viele dort beworben. Der erste Platz hat automatisch einen Plattenvertrag etc., das heißt für uns, dass wir noch "frei" sind. Wir müssen nicht innerhalb einer bestimmten Zeit so und so viele CD's herausbringen und dann und dann Konzerte haben, sondern können das alles privat regeln und organisieren und somit unseren eigenen Terminen anpassen. Das heißt, wir sind momentan einfach unabhängig von irgendeiner Organisation."

Außerdem hätte es beim ESC noch die Frage gegeben 'Was machen wir mit Mickelina?', denn sie war auch



für den deutschen Wettbewerb zu jung. Das Jugendschutzgesetz sieht es vor, dass Kinder unter 14 Jahren nicht nach 20:00 Uhr auf einer Bühne live auftreten dürfen.

Um dieses Problem kreativ zu umgehen und damit auch die Jüngste bei dem Auftritt dabei sein konnte, trat Mickelina an diesem Abend in Form eines Videos auf. Dieses wurde in Originalgröße auf der Bühne über einen Fernseher ausgestrahlt.

Ason trat mit ihrem Song "Hey You" (Hey Du) an. Worum es in dem Lied wirklich geht, erklärte uns Dorotea im Interview. Die Beziehung zweier Menschen steht im Vordergrund der Textzeilen. Fragen, die man sich stellt, wenn seit dem letzten Zusammentreffen eine gewisse Zeit verstrichen ist. Ein Wiedersehen, bei dem man an Vergangenes erinnert, an Eindrücke, die die Beziehung damals geprägt haben. Dabei ist es völlig gleich, betont Dorotea, wer wen wieder trifft; ob es alte Freunde sind oder eine Mutter, die nach langer Zeit ihr Kind wieder sieht.

Ein Lied, welches beim genaueren Hinhören zum Nachdenken Anstöße gibt.



Durch einem solchen Wettbewerb mischt sich in das alltägliche Leben ein gewisser Teil an - mindestens temporärer - Prominenz. Unsere Frage an ASON ist: "Hat sich für euch etwas seit dem Livekonzert im Fernsehen verändert?"

Lillie erzählt:

"Einerseits ist es schon anders. Man merkt, dass die Leute einen eventuell mehr anschauen und die meisten wissen, wer man ist oder sprechen einen auch mal darauf an, andererseits ist jedoch alles noch ziemlich normal. Alles nimmt seinen normalen Lauf. Wir sind ziemlich gleich, die Schule an sich ist gleich, der Tagesablauf ist gleich etc."





Den 'Medienrummel' haben die Vier trotzdem genossen, berichten sie lachend. Seit dem Vorentscheid wurden sie schon für verschiedene Anlässe gebucht. Unter anderem spielten sie bei dem diesjährigen midsommar Tag des schwedischen Möbelhauses IKEA in Wallau.

Viele weitere Konzerte werden diesem noch folgen - den Termin kalender hierzu werden die Mädels selbst bestimmen. Als nächstes werden die Vier Ende August auf dem 'Folklore Festival im Kulturpark' in Wiesbaden ihre Songs zum Besten geben.



Wir wünschen euch alles Gute und viel Erfolg bei euren weiteren Auftritten! Vielleicht sehen wir ASON ja schon bald beim Eurovision Song Contest wieder, und vielleicht heißt es dann "And the Winner is Germany!"

Fotos © Café Jerusalem
Fotos © Caren Detje



Ein Blick auf
unsere Homepage lohnt sich:
www.cafe-jerusalem.org

Veränderung:
neue Besetzung
im Vorstand



Das Café Jerusalem schließt
vom 06.08. - 01.09.
wegen Sommerurlaub seine Türen.
Ab dem 03.09. um 9 Uhr
ist wieder für
alle geöffnet!

Pferde-Therapie hilft obdachlosen Jugendlichen

Ein Therapieprogramm mit Pferden hilft obdachlosen Jugendlichen in Portland, Oregon, ihr Leben wieder in den Griff zu bekommen. „Street Roots“-Reporterin Emily Green hat eine Farm besucht, auf der ausgebildete Therapeuten Jugendlichen durch die Arbeit mit den Pferden wieder Selbstbewusstsein und Vertrauen vermitteln.

Fotos © Ben Brink

Mike Sandell war nicht mehr in seiner gewohnten Umgebung. Er kam hinter dem Rücksitz eines champagnerfarbenen Suburban-Vans zum Vorschein und beobachtete die Umgebung. Er war in den Hügeln des ländlichen Canbys auf einer Ranch, wo Gruppen von Pappeln, Erlen und Douglastannen an teuren, gepflegten Rasen angrenzen.

Während er so am Fuße des Heron Hills stand, bemerkte er zwei vollblütige Araberpfede auf einer Koppel an der Seite des Hügels und ging auf sie zu. Als der 20-jährige den Abhang

hinaufstapfte, stützte er sich heftig auf eine Krücke, um seinen gerissenen Meniskus im rechten Knie zu entlasten - eine Verletzung die er sich, wie er sagt, zugezogen hatte, als er unbedarft auf ein Hochbett in der Obdachlosenunterkunft geklettert war.

Drei Jahre zuvor, als Sandell 17 war, brachten ihn Sozialarbeiter von dem Haus seiner Eltern in der Nähe von Los Angeles weg und bei seiner Großmutter in Newberg unter. Sechs Monate später fand er eine mietfreie Unterkunft in Beaverton. Es war sein

Ticket raus aus der Kleinstadt, die wie er sagt, "sucks".

Aber auch die Wohnung war nur vorübergehend und der Raum, in dem er bei seiner Großmutter gewohnt hatte, war schon wieder besetzt. Er fand zwar eine Beschäftigung als Aushilfs-Erzieher, in der er mit Kindern und Jugendlichen in einem speziellen Erziehungsprogramm arbeitete, aber das Geld reichte nicht für eine Wohnung.

Nach dem jährlichen Report des U.S. Department für Wohnraum und Städtische Entwicklung an den Kongresses 2014 schliefen 60% der 1096 jugendlichen Obdachlosen während mindestens einer Nacht im Januar draußen, aber Sandell war nicht unter ihnen. Er hatte ein neues Zuhause in Portlands überfüllten Obdachlosenunterkünften gefunden.

Es war in der Unterkunft in der Innenstadt von Portland, wo Sandell überall an der Wand und in den Hochbetten Aufkleber mit dem p:ear - Logo entdeckte. "Was ist p:ear?", fragte er seine Zimmergenossen. "Es



Mike Sandell, links, kommt mit Pferden in Berührung

ist ein großartiger Ort für Kunst, du solltest kommen und es ausprobieren", antwortete jemand. "Der Rest ist Geschichte.", sagt Sandell.

p:ear, ein Akronym für das Projekt: Education, Art, Recreation ist eine Nonprofit-Organisation in Portland, die obdachlosen Jugendlichen die Möglichkeit bietet, ihre kreativen Seiten zu entdecken mithilfe von Ausflügen durch die Felder und die Natur. Es ist auch ein Ort, um sich wieder normal zu fühlen und Spiele zu spielen wie Magic oder Dungeons and Dragons wie die anderen Jugendlichen in seinem Alter.

Die Zählung von 2015 fand heraus, dass in mindestens einer Nacht im Januar alleine in Multnomah County 266 Jugendliche, die 24 Jahre und jünger waren, alleine waren und zusätzlich 369 Kinder in von Obdachlosigkeit bedrohten Familien lebten.

Bei p:ear kommen jährlich 900 obdachlose und vorübergehend obdachlose Jugendliche zwischen 14 und 15 Jahren durch die Tür.

Im Dezember begann p:ear Jugendliche aus der Innenstadt von Portland zu seinem Zentrum in Heron Hill Canby zu bringen, einer Pferdefarm, wo ausgebildete Therapeuten Aktivitäten mit Pferden nutzen, um die Heilung der Klienten während des gemeinschaftlichen Therapie-Programms zu fördern.

Pferde - Therapieprogramme wurden in den letzten Jahren immer beliebter. Nach der Co-Inhaberin und Direktorin des Therapieprogramms und des Zentrums in Heron Hill, Joyce Korschgen, gibt es etwa 50 Pferde - Therapie-Anbieter im Gebiet um Portland herum.

Aber sie ist die erste, die ein Programm speziell für obdachlose Jugendliche anbietet, ein Programm das sie und Robin Rudd, ihr Partner in Leben und Geschäft, umsetzt.

Caritas-Pflegestation Neumünster · Telefon 04321 / 15124
Haus der Caritas · Fährwall 1
24534 Neumünster
Mobil: 0177 5515405
Fax: 04321 1512470
caritas@pflegestation-neumuenster.de
www.caritas.de

Not sehen und handeln.
Caritas



E neukauf
EDEKA


BLECHNAPF

Restaurant · Events · Feierlichkeiten
– Wir bieten auch vegetarische & vegane Speisen –

Gartenstraße 10 · Neumünster
Telefon: 04321. 44 0 11
www.restaurant-blechnapf.de

Norden
TRAININGS

Unternehmensberatung und Teamtrainings
www.nordentrainings.de · tel. 04305.2740414

 **JOHANN & AMALIA**
RESTAURATION IN DER STADTHALLE
TELEFON 04321 44626 · WWW.JOHANN-UND-AMALIA.DE · ÖFFNUNGSZEITEN: TÄGLICH VON 9 BIS 22 UHR

polimorf

Strategisches Design
für Identität & werbliche Kommunikation
von Unternehmen, Personen und Städten

Drucksachen · Webdesign · Bildschirmpräsentationen
Marc Simon 04321. 929936 www.polimorf.de

Als Sandell sich der Koppel näherte, einer umzäunte Anlage mit vier Pferden, zockelte eine schöne braune Stute auf den Zaun zu und wieherte eine Begrüßung, als er begann, ihr sanft Hals und Schnauze zu streicheln. "Ich wünschte, ich wüsste deinen Namen", sagt Sandell zu ihr. Es war sein erster Besuch auf der Ranch.

MerriBeth Vaughn, die zertifizierte Pferdespezialistin, die bei p:ear die (Pferde-) Programme durchführt, sagt, dass Pferde - Therapie sehr hilfreich für jede benachteiligte Gruppe ist, da sie nicht viel Reden verlangt. Es ist, wie sie bemerkt, besonders effektiv bei den Jugendlichen von P:ear. "Wenn sie mit den Pferden zusammen sind, kannst du die Spannung

Brandon Houston entdeckte das Zentrum am Heron Hill, als er die Ranch mit seiner Klasse von der Lewis und Clark Graduate School besuchte. Zu dieser Zeit war er seit ungefähr einem Jahr ehrenamtlicher Mentor bei p:ear und er sagt, er wusste, dass dieses Programm den Jugendlichen, mit denen er arbeite, helfen könne. Er fragte also bei Korschgen an und sie war einverstanden.

"Jugendliche von der Straße", sagt er, "sie sind superwachsam - auf der Ausschau nach Polizisten - nach absolut jedem, der vorbeigeht. Sie schämen sich. Für sie ist es sehr hilfreich, hierherzukommen und nicht mehr von all dem umgeben zu sein."



weitere Jugendliche nehmen die Therapie an © Jason Reed

regelmäßig fühlen, die von jedem ausgeht, der dabei ist", sagt sie. "Sie scheinen alle vor Erleichterung zu seufzen, sobald sie beginnen, die Pferde zu streicheln."

Pferde haben die Fähigkeit, menschliche Gefühle aufzufangen, sie bemerken winzige Ausdrücke und Bewegungen des Gesichts, sagt Vaughn,

und sie spiegeln oft die Emotionen des Menschen, mit dem sie interagieren. Die Art, wie Menschen sich annähern, die Führung übernehmen und das Vertrauen von einem 1.000 Pfund schwerem Tier gewinnen, spielt auch eine wichtige Rolle, sagt sie.

Cody Surrat, 25, kam mehrmals mit p:ear zu der Ranch und war glücklich, als beim zweiten Mal dasselbe Pferd, mit dem er beim ersten Mal gearbeitet hatte, auf ihn zukam.

"Pferde haben eine sehr sichtbare Körpersprache, die meistens ziemlich offen und nach vorne heraus ist", sagt Surrat. Er sagt, zuerst habe er es "nicht ganz verstanden", aber er bemerkte schnell, dass er durch Beobachtung und Analyse der Verhaltensweisen des Pferdes in Kooperation mit seinem eigenen Verhalten zu einem Verständnis basierend auf gegenseitigem Vertrauen mit dem Pferd kam.

"Es geschieht häufig, dass Menschen die Traumata erlebt haben, am Ende große Probleme mit dem Vertrauen haben und andere Probleme, die in unserer Gesellschaft als etwas anrüchiges angesehen werden, das die Menschen kaputt macht und versteckt werden muss", sagt Surrat. "Es scheint, dass Pferde - Therapie diese sofortige Reaktion des Misstrauens

*Spruch zur
Ausgabe 139*

*Gott ist tendenziös.
Er steht zu denen, die wenig haben.*



Mike Sandell, links, bei der Allianz Beratung und Center am Heron Hill im ländlichen Canby. Sandells erster Tag seiner Teilnahme am Pferde-Therapie-Programm.

dadurch untergräbt, dass man etwas Großes und Auffälliges wie ein Pferd nutzt. Ein gegenseitiges Vertrauen mit so etwas aufzubauen, kann sehr beruhigend sein."

Korschgen beschreibt, dass sie und die anderen Therapeuten auf der Ranch eine Kombination von pferdegestützter Therapie, Learning Association (EAGALA) -Techniken und ihren eigenen maßgeschneiderten Übungen nutzen.

"Vieles, was wir tun, schließt Metaphern mit ein, wenn eine Person also ein Pferd putzt, es streichelt oder die Mähne entwirrt, können wir sie über die anderen Wirrungen in ihrem Leben fragen oder: Was für ein Staub oder Dreck kommt bei dir hoch, während du das hier tust?"

Nach der Aufnahme saß Sandell im Stall und wählte eine Bürste aus einer Kollektion von Pflegewerkzeugen. Das

Thema an diesem Tag: Selbstachtung. Er schrieb Beispiele für Selbstachtung auf ein Stück Papier und klebt es an die Bürste. Dann ging die Gruppe hinaus in den überdachten Bereich des Zentrums und Sandell nutzte dieselbe Bürste um eine Araberstute namens Harmony zu kämmen.

Das Ziel ist es, ein ungefähr sechs-monatiges Therapieprogramm mit jedem Jugendlichen zu machen, aber bisher war die Anwesenheit nur sporadisch, was immer eine Herausforderung ist, wenn man mit obdachlosen Jugendlichen arbeitet, sagt Nathan Engkjer, der Wildnis-Erholungs-Koordinator von p:ear. Er plant die Programme um Ökotherapie - Aktivitäten zu erweitern, wie z.B. Gärtnern, Bogenschießen und Schienenbau, angeboten auf einer 36 Morgen großen Ranch.

Die Entlastung, die es den jugendlichen Teilnehmern bringt, macht die Herausforderung, eine Horde Stra-

ßen-Jugendliche in einer 45-minütigen Fahrt im p:ear - Surburban nach Süden zu bringen, vollkommen lohnenswert.

"Auf dem Rückweg gibt es viel mehr Gelächter", sagt er.

Text: Emily Green
Übersetzung: Anne Winterhager

Text: INSP News Service
www.INSP.org / Street Roots.

*"Mia seng uns wieda!"

Verena Christ



Liebe Leserinnen und Leser des Jerusalemmers,
liebe Freunde des Café Jerusalems,

beim Abschied wird uns oft erst klar, wie kostbar jeder Moment doch war. Wäre dieser Abschied nicht, hätte die Zeit davor wenig Gewicht.

Was soll das heißen - "Abschied"? Meine Praktikumszeit von 10 Monaten nimmt so langsam ihr Ende. Die Zeit ist für mich wie im Flug vergangen. Daran lag nicht nur der Spaß, den ich beim Gestalten dieses Straßenmagazins hatte, sondern auch an den vielen lieben Menschen um mich herum - Kollegen und Gäste des Cafés. Täglich sind sie mir mit einem Lächeln auf den Lippen entgegen gekommen oder haben mich in den Arm genommen. Ich möchte Ihnen einen kurzen Rückblick zu dem geben, was ich erleben durfte:

- 4 Interviews (persönliches Treffen)
- Mölln besichtigen

- Laboes U-Boot besichtigen
- Osterumfrage in NMS
- 2 internationale Besuchergruppen im Café Jerusalem (Mexiko u. YWAM)
- Treffen dt.-sprachiger Straßenzeitungen in Nürnberg
- Gestaltung Kalender und Post- und Weihnachtskarten
- und noch viel mehr!

Als ich hier anfang, nahm ich die Herausforderungen mit Freude an. Ich hoffte, dass ich hier Erfahrungen sammeln kann, die mich auf meinem weiteren Lebensweg begleiten können - diese Erfahrungen habe ich bekommen. Ich weiß nun, wie eine (kleine) Redaktion funktioniert, was alles damit zusammenhängt (allein die Gestaltung macht es nicht aus) und wie wichtig Absprachen im Team sind. Ich habe zwar noch nicht

viele Arbeitserfahrungen in anderen Betrieben machen können, aber dieses Team - und damit meine ich die ganze Besatzung vom Café Jerusalem - ist mir eines der liebsten. Meine Kollegen sind mir in diesen 10 Monaten sehr wichtig geworden.

Schnell habe ich mich nicht mehr als "nur" die Praktikantin gesehen. Schnell wurde mir das Gefühl vermittelt, zum Team zu gehören und einen "festen" Platz zu haben. Und für viele Gäste war ich anfangs ein fremdes Gesicht, heute grüßen wir uns nicht nur im Café, sondern auch auf der Straße, wenn wir uns mal über den Weg laufen.

Zu wissen, dass ich am 31.07. meinen letzten Tag hier habe, lässt ein Auge einem Wasserfall ähneln, weil es so

traurig ist, und das andere gleicht der Sonne, weil es sich auf das nächste Kapitel in meinem Leben freut.

Ich möchte mich bei Ihnen bedanken, dass Sie mir hin und wieder eine Rückmeldung geschrieben haben und dass Sie dem Straßenmagazin treu geblieben sind! Für unsere Verkäufer ist der Verkauf dieses Magazins eine Hilfe zu ihrem Lebensunterhalt. Deshalb bin ich auch froh, dass sich für mich eine Nachfolgerin gefunden hat, die ab September meine Aufgaben übernimmt.

Aber ich bin ja nicht ganz weg! Vielleicht entdecken Sie ja in der ein oder anderen späteren Ausgabe mein Kürzel unter einem Artikel (= VC). Und wer möchte, kann mich gerne auf meiner Homepage besuchen kommen: www.kreativpur.com

Eine weitere Möglichkeit ist die Verfolgung von Kreativpur und ihren Kollegen Bühnenhopper und Hans Eat auf www.ki-wo.de

Auf dieser Homepage können Sie die Kieler Woche durch meine Augen/Kamera verfolgen und Revue passieren lassen.

Danke für alles!
Ich wünsche Ihnen und euch Gottes Segen!
Und immer schön kreativ bleiben..
Ihre/ eure Verena Christ

* Vielleicht erinnern Sie sich daran, dass ich aus Bayern stamme.
"Mia seng uns wieda! = Wir sehen uns wieder!"

Profilfoto © STUDIOART PHOTOGRAPHY

kreativpur



ZWP Ingenieur-AG

Wir sind für Sie da.

Im Trauerfall, zur Vorsorgeberatung,
zum persönlichen Gespräch.

Telefon 04321 92770



Johannes Selck

Bestattungsinstitut • Steinmetzbetrieb

Plöner Straße 108
24536 Neumünster
E-Mail info@selck.de
Internet www.selck.de



Kunststoff- + Holzfenster
Einbruchschutz
Innentüren + Tischlerarbeiten
Tel. (04321) 6 30 61
Fax (04321) 6 63 88
www.ludwig-hauschild.de

SCHWAN - APOTHEKE

Julia van Aswegen



Kuhberg 28 · 24534 Neumünster · Tel. 04321 44680
schwan-apotheke@versanet.de

Deutsche Bank

Willkommen in Ihrer Filiale Neumünster.

Sprechen Sie mit uns.
Filiale Neumünster
Großflecken 21, 24534 Neumünster
Telefon (04321) 4196-0

Leistung aus Leidenschaft



Unsere Kollegen von Die Zeitschrift der Straße

In den folgenden Ausgaben möchten wir Ihnen unsere Kollegen von anderen Straßenzeitungen in anderen Städten vorstellen. Straßenzeitungen sind lesenswert und sollten bekannter gemacht werden, denn es steckt viel Kraft und Mühe in der Themenfindung und Liebe im Layout. Alles zusammen ergibt ein interessantes und anspruchsvolles Blatt. Die August/September-Ausgabe berichtet vom Straßenmagazin "Die Zeitschrift der Straße" aus Bremen.

Fotos © Die Zeitschrift der Straße

Gründung

Die "Zeitschrift der Straße" (folglich abgekürzt mit ZdS) ist wohl eine mit der jüngsten Straßenzeitungen. Sie wurde im Sommer 2009 von Studierenden des betriebswirtschaftlichen Bachelorstudiengangs Cruise Tourism Management der Hochschule Bremerhaven ins Leben gerufen. Sie sollte im Rahmen eines obligatorischen Studienprojekts eine Machbarkeitsstudie für ein Straßenmagazin sein. Herausgeber Michael Vogel hatte das Projekt angestoßen. "Grundidee war, dass die Studierenden aus der Arbeit an der Zeitschrift lernen und den Straßenverkäufern ein gutes Produkt an die Hand geben, welches ihnen Wertschätzung und Einkommen verschafft", sagt Michael Vogel. Gesellschaftlich "oben" und "unten" sollten direkt zusammenarbeiten, aufeinander angewiesen sein und den Umgang miteinander üben. Die Machbarkeitsstudie war für Michael Vogel so überzeugend, dass er beschloss, die Umsetzung zu versuchen. Hinzu gesellte sich die Designprofessorin Andrea Rauschenbusch von der Hochschule für Künste Bremen. Zusammen mit ihren Studenten entwickelte sie im Sommer 2010 ein originelles Konzept und ein eigenständiges, markantes Design. Im Herbst folgten weitere Projektpartner, ein freier Journalist und ein ehemaliger

"taz"-Redakteur. Im Februar 2011 erschien endlich die erste Ausgabe und im Mai trat die ZdS dem INSP (International Network of Street Papers) bei. "Die Zeitschrift der Straße" - das klingt sehr einfach, aber das Konzept macht es aus: Jede Ausgabe ist einer Straße oder einem Ort gewidmet.

Ziele

Die Straßenverkäufer erhalten mit dieser Zeitung Hilfe zur Selbsthilfe. Sie können selbstbestimmt, legal und ohne Betteln zu müssen Geld verdienen. Seit Anfang 2011 konnten 396 Verkäuferausweise ausgestellt werden. Verkauft wird in Bremen am Goethe-Theater, am Hauptbahnhof und an vielen weiteren Orten.

Dieses Lernprojekt soll aber auch den Studierenden Ziele bringen: Studiengangsspezifische Ziele und Ziele der Projektmitarbeit.

- * Studenten der ersten beiden Semester des Bachelorstudiengangs Integriertes Design lernen Typographie, Layout und Softwarebedienung.
- * Studenten höherer Semester übernehmen Rollen als Teamkoordinatoren.
- * Wirtschaftsstudierende sollen durch eigenständiges und verantwortliches Planen und Handeln ihre im Studium erworbenen Fachkenntnisse und Fähigkeiten praktisch anwenden.



- * Studierende sollen ihr unternehmerisches Denken und Handeln weiterentwickeln; eigene Vorhaben mit begrenztem Risiko in einem dynamischen, komplexen Kontext realisieren.
- * Sie sollen unter realen Bedingungen ihre Fähigkeit und Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit Vertretern anderer Kulturen und Fachgebieten stärken.
- * Sie sollen ihre Umwelt als gestaltbar und sich selbst als wirksam begreifen lernen, indem sie einen wertvollen Beitrag zum gesellschaftlichen Wandel leisten.

Die Zeitung

Das Team, welches dauerhaft beteiligt ist, wird aus sieben Personen gebildet. Hinzu kommen studentische Autoren, Fotografen, Gestalter und 30-35 aktive Straßenverkäufer. Alle, bis auf die zweiköpfige Chefredaktion, arbeiten ehrenamtlich oder im Rahmen ihres Studiums.

Finanziert wird die ZdS durch den Verkauf, Anzeigenverkauf, Fördermittel von Stiftungen und von Spenden. Dies ermöglicht es, dass die ZdS zehn mal im Jahr erscheint. Bis Ende 2014 wurde sie nur sechs mal pro Jahr herausgebracht. Die Auflage wurde von anfangs 10.000 auf 5.000-7.000 reduziert.

Die ZdS ist so kreiert, dass sie jeden Bürger Bremens anspricht, der seine Stadt neu erfahren möchte, der ein ausgeprägtes Interesse an lokalen Geschichten und an den Menschen hinter den Fassaden hat.

Ich wollte wissen, ob denn auch die Straßenverkäufer selbst eine Rückmeldung an das Team von der ZdS geben. Michael Vogel erzählt: "Unsere Verkäufer und Verkäuferinnen sind so sehr mit sich selbst beschäftigt (Drogen, psychische Erkrankungen, Gewaltverfahrungen), dass sie die Zeitschrift

einfach hinnehmen und froh sind, mit ihr Geld verdienen zu können." Viele Straßenverkäufer sehen einander als Konkurrenz und Bedrohung und möchten am liebsten für sich bleiben.

Probleme und Lösungen

Ende 2014 verließ die Designprofessorin der Hochschule für Künste Bremen das Team. Das von ihr entwickelte Design konnte nicht mehr weiter verwendet werden. Das Team der ZdS war gezwungen, sich in kurzer Zeit etwas Neues auszudenken. Denn ohne die Designprofessorin fehlten auch die Gestaltungs- und Fotografiestudenten der Kunsthochschule. "Wir hatten plötzlich kein Design mehr", erklärt Michael Vogel. "Keiner sonst im Team hatte irgendwelche Designkompetenzen." Diese drei Monate waren sehr schwer und zweimal (Ende 2012 und Ende 2014 stand die ZdS schon mit einem Bein in der Insolvenz. Aber sie hat es überlebt. Es gibt sie noch - und wir hoffen, dass es sie auch weiterhin noch gibt!

Wunsch für die Zukunft

"Eine Zeitschrift ehrenamtlich zu produzieren, ist sicher ehrenhaft, aber auf Dauer auch zermürend. Aber ich wünsche mir die wirtschaftliche Größe und Stabilität, um Kernaufgaben der

Redaktion und des Vertriebs durch ein hauptamtliches Team erledigen zu lassen. Solange wir das nicht schaffen, ist das ganze Projekt vom täglichen Wohlwollen und Aufopfern Einzelner abhängig und damit vom Kollaps bedroht", wünscht sich Michael Vogel.

Kontakt

Die Zeitschrift der Straße
Vertriebs- und Redaktionsbüro
Auf der Brake 10-12
28195 Bremen

Tel.: 04 21 - 17 52 16 27

E-Mail: redaktion@zeitschrift-der-strasse.de

Öffnungszeiten:

Mo-Fr 10-13 Uhr
zusätzlich Mo+Di 16-18 Uhr

Die Infos haben wir von Michael Vogel, Herausgeber der "Zeitschrift der Straße". Vielen Dank!

Wenn Sie bei Ihrer nächsten Reise einem Straßenverkäufer begegnen, unterstützen Sie ihn und die örtliche Straßenzeitung, indem Sie ein Exemplar kaufen. Danke!

VC



das Team von der "Zeitschrift der Straße" bei ihrem Sommerfest

Heimischen Tieren ganz nah Wildpark Eekholt

Zoos sind sehr beliebt. Wir möchten Ihnen in dieser Sommerausgabe aber lieber einen Wildpark vorstellen. Tiere in freier Wildbahn oder zumindest in einem Gehege, das ihren Ansprüchen entspricht - danach suchen wir! Und die Erfüllung dieser Ansprüche finden wir im Wildpark Eekholt. Nach meinem Interview mit der Wildpark-Mitbegründerin Theda Hatlapa sah ich den Wildpark mit ganz anderen Augen und vielleicht geht es Ihnen auch gleich so.

Fotos © Café Jerusalem - Verena Christ

Foto (T. Hatlapa) © Wildpark Eekholt

Hier im Wildpark Eekholt treffen wir auf einheimische Tiere in ihrem natürlichen Lebensraum und bekommen die ökologische Abhängigkeit zwischen Boden, Pflanze, Tier und Mensch verdeutlicht. Auf einer Fläche von 67 ha finden wir Landschaftselemente wie die Osterau, Auwiesen, einen Fichten- und Eichenhochwald und ein Niedermoor. In dieser Natur- und Bildungsstätte erhalten wir Einblicke in ausgewählte Ökosysteme und das Verständnis für die Notwendigkeit eines ausgewogenen, biologischen Gleichgewichts.

Gute Gedanken verändern

Hinter der Idee zu diesem Wildpark stehen Dr. h.c. Hans-Heinrich Hatlapa (verstorben) und Theda Hatlapa. Die Gründung im Jahr 1970 war eine nicht ganz einfache Sache. Theda Hatlapa berichtet von dem schweren Weg, als wäre es erst gestern gewesen: „Da ich vom Lande stamme, bin ich mit der Natur und den Tieren intensiv verbunden. Mein Mann und ich hatten die gleichen Ziele. Wir haben dieses Projekt ins Leben gerufen, um in erster Linie die Natur zu schützen. Durch den Wildpark fließt auch heute noch ein wundervoller Wildbach – die Osterau. Aufgrund neuer Vorschriften sollten seinerzeit viele Flüsse begradigt werden, um mehr Flächen zu schaffen. Mein Mann und ich waren uns einig: Wenn wir hier unsere Natur verändern, zerstören wir unsere eigene Natur-Grundlage. Wir haben gegen die Begradigung der Osterau gekämpft und es zusammen mit weiteren engagierten

Menschen mit den gleichen Zielen geschafft, eine Begradigung der Osterau abzuwenden.

Unsere Enkelin und Nachfolgerin Isabelle Mahnert führt als Inhaberin den Wildpark Eekholt im Sinne unseres Leitbildes und unserer Philosophie fort.

Aber wie kam das Ehepaar nun auf die Idee, auch Tiere auf diesem Grundstück zu halten? Es sind immer die kleinen Momente, die eine gute Idee zu einem großen Vorhaben bringen. „Mein Mann fing an, Medizin zu studieren. Bald darauf entwickelte er ein Immobilisationsgewehr, mit dem man aus gewisser Entfernung auf Tiere schießen und sie betäuben konnte. Um das genauer testen zu können, hat er hier drei Gehege mit Wild gehalten. Und dann merkten wir, wie jedes Wochenende die Leute hier vor den Zäunen standen und die Wildtiere beobachteten. Es wurden immer mehr Menschen. 'Wir müssen doch irgendwas machen, um diese hohen Besucherzahlen in den Griff zu kriegen' und dann haben wir vor 45 Jahren den Antrag gestellt, dass wir unser Vorhaben als Wildpark in die Industrie- und Handelskammer eintragen wollen“, erzählt Frau Hat-



lapa weiter. Die Geburtsstunde vom Wildpark Eekholt. Drei Mitarbeiter bildeten am Anfang das Team und kümmerten sich um all die Arbeit, die anfiel. Der Park wuchs in seiner Größe und in seiner Artenvielfalt.

Dr. h.c. Hans-Heinrich Hatlapa stieg um zur Umweltpädagogik und aus dem Rotwild-Forschungsgehege heraus entwickelte sich die Vision, eine umweltpädagogische Naturerlebnisstätte ins Leben zu rufen. Das Anliegen, Kindern und Jugendlichen zu vermitteln, was uns trägt und was uns dazu verpflichtet, unsere Umwelt zu schützen, gilt auch heute noch.“

Mit einem leichten Lächeln fügt Frau Hatlapa hinzu: „Früher hat man uns gesagt: 'Das interessiert doch keinen',

doch heute ist das Interesse an der Bildungsarbeit enorm gewachsen, und der Wildpark Eekholt ist eine zertifizierte Bildungseinrichtung für Nachhaltigkeit. Sogar den



Theda Hatlapa mit einem Bartkauz

B.A.U.M. Umweltpreis (Bundesdeutscher Arbeitskreis für Umweltbewusstes Management) hat der Wildpark Eekholt im Jahr 2012 in Berlin aus der Hand des Bundespräsidenten Gauck erhalten.“

Mit Spaß zur Erkenntnis

Letztes Jahr hatte der Wildpark über 260.000 Besucher. Familien, Kindergärten, Schulen, Jugendgruppen, Studenten, alle Altersklassen und Berufe. Natürlich sind die vielen Kinder lebhaft und laut – aber alle Besucher erfreuen sich bei dem Anblick eines Wildtieres, sei es ein neugieriges Eichhörnchen, ein aufgeregter Fischotter, der gleich seinen Fisch bekommt, ein Hirsch mit seinem kapitalen Geweih, der faszinierende Wolf oder der majestätische Seeadler, wenn er im Freiflug zu bewundern ist. Viele Gäste kommen in den Wildpark Eekholt, um sich zu erholen und „die Seele baumeln“ zu lassen, inspiriert von der Natur und den Tieren. Sie hören der Natur und den Tieren um sie herum zu. Auch die Kinder nehmen viele Erinnerungen mit nach Hause – durch Erlebnisse, Tierbegegnungen

oder durch die Rallyes bzw. Erkundungsbögen, wodurch sie Wissen mit viel Spaß erlangen. Bei den täglichen öffentlichen Fütterungen lassen sich die Wildtiere besonders gut beobachten, und viele Sonderveranstaltungen zu jeder Jahreszeit sind interessante Höhepunkte im Wildparkprogramm. Frau Hatlapa erzählt mir von der einen oder anderen Erinnerung von Besuchern. Es sind meist nur kleine Begebenheiten, die die Besucher an Eekholt erinnern. Darunter auch ein Mittagessen im Park, während die Schwalben über den Tisch fliegen. Hier ist man den Tieren wirklich nah.





100 Tierarten – rund 700 Tiere - leben zurzeit im Wildpark Eekholt. Theda Hatlapa ist jetzt 85 Jahre, kennt jedes Tier beim Namen und nimmt nach wie vor ihre Aufgaben als Mit-Geschäftsführerin wahr. Aber was unterscheidet die Tiere hier von denen in einem Zoo? Zum einen sind es die einzelnen Tierarten. Wer hier einen Tiger oder einen Elefanten sucht, ist fehl am Platz. Hier findet man ausschließlich einheimische Tiere! „Im Zoo werden Tiere gehalten, hier haben sie das Gefühl, sie wären frei in ihrem Ökosystem und haben keine Eingrenzung“, erklärt Frau Hatlapa. Hier können die Tiere hautnah in artgerechter Haltung gezeigt werden. Und soll der Park noch mehr Tiere dazu bekommen? „Nein. Es ist so: wir wollten vor einiger Zeit Wolfswelpen haben, aber wir hatten dafür nicht genug Platz. Wir hätten einige der älteren töten oder die Tiere nicht artgerecht halten müssen. Beides wollten wir nicht. Uns war das Wohl der Tiere wichtiger, als dass die Besucher ein Wolfsbaby sehen“, wird mir erklärt.

Ein engagiertes Mitarbeiterteam

Die Tiere fühlen sich rundum wohl, dieses verdanken sie dem engagierten Eekholt-Team, das kompetent und fachkundig für ihr Wohlergehen sorgt und außerdem freundlich, hilfsbereit und liebenswürdig allen Besuchern gegenüber ist.

Jedes Jahr werden zwei oder drei Auszubildende im Bereich der Tier-pflege eingestellt und sind im Säugetier- und Vogelbereich tätig. Zurzeit befinden sich im Wildpark Eekholt 6 junge Leute in der Ausbildung zum Tierpfleger, zwei Stellen für das FÖJ und eine Stelle des ÖBFD sind ebenfalls für den Jahrgang 2015/16 besetzt.

Um auf der Flugwiese arbeiten zu dürfen, müssen sie zusätzlich einen Jagdschein und dann den Falknerschein machen. Vor jeder Flugvorführung wird mit den Tieren trainiert. Frau Hatlapa betont an dieser Stelle, dass solche Flugvorführungen nicht zu unserer Unterhaltung dienen, sondern dazu da sind, dass

wir von den Tieren lernen, wie sie in ihrem Ökosystem leben und welche Aufgaben sie haben. „Wir machen keine Show, weil wir ja nicht im Zirkus sind oder so.“ Solche Flugvorführungen sind nie ohne Risiken. Die Vögel fliegen während des Flugs dicht über die Köpfe der Besucher hinweg – also still sitzen und nicht aufstehen; Hunde sollten von der Flugwiese lieber ferngehalten werden.

Der Wildpark-Geschäftsführer ist seit 13 Jahren hier tätig und zählt mir zusätzlich einige Fakten zur Tierverpflegung auf. 700 Tiere zu versorgen, erfordert eine Riesenmenge Futtermittel. So wird z.B. für die Störche vor ihrem Aufbruch in den Süden ca. 50 kg Fisch benötigt. Fisch und Fleisch kann in Eekholt in einem Kühl- und Gefrierhaus und Getreidemischungen in einem Container gelagert werden. Obst und Gemüse werden sofort verbraucht.

Was in einem Wildpark ganz wichtig ist, ist eine tierärztliche Fachkraft. Der Wildpark Eekholt ist in der



glücklichen Lage, eine Fachveterinärin im Mitarbeiterteam zu haben.
Zusätzliches Vergnügen

Für Kinder gibt es einen großen Spielplatz mit einem Streichelgehege. Diese Kombination ist ganz hervorragend - es ist die Mischung aus Spielen und Tierbegegnungen, die das Vergnügen ausmacht. So treffen sie z.B. auf Ziegen, Lämmer, Kaninchen, Hamster und vieles mehr.

Für eine zünftige Pause stehen Grill- und Picknickplätze zur Verfügung, aber auch Kioske mit Kaffee, Getränken, Kuchen und Brezeln laden zum Ausspannen und Genießen ein. Das (verpachtete) Restaurant „Kiek-ut-Stuben“ verwöhnt die Besucher mit schmackhaften Gerichten.

Wenn Sie also das nächste Mal einen Ausflug mit Ihren Kleinen planen, ist

der Wildpark Eekholt sicher ein passendes Ziel. Er bringt nicht nur Spiel und Spaß für die ganze Familie, sondern auch etwas für das Allgemeinwissen. Erleben Sie Natur- und Tierwelt mit anderen Augen. Viel Spaß!

Kontakt

Wildpark Eekholt Dr. h.c. Hatlapa
GmbH & Co. KG
NATURERLEBNISSTÄTTE
Bildungseinrichtung für Nachhaltigkeit
Eekholt 1
24623 Großenaspe

Telefon: 04327-9923-0

E-Mail: info@wildpark-eekholt.de

Öffnungszeiten:

Täglich – ganzjährig - bis zum Einbruch der Dunkelheit
Einlass im Sommer 9-18 Uhr
Einlass im Winter 10-16 Uhr

Eintrittspreise:

Erwachsene = 9,00€
Rentner, Menschen mit Behinderung,
Schüler, Studenten = 8,50€
Kinder (4 bis 16 Jahre) = 7,50 €
Kinder (unter 4 Jahren) = frei

Öffentliche Fütterungen:

Fischotter um 10:30 und 15:00 Uhr
Wölfe um 15:30 Uhr
Dachse um 13:00 Uhr
Baummarder um 11:00 Uhr
Störche um 14:45 Uhr
(April – Oktober)

Öffentliche Flugvorführungen:

15.03. – 01.11.15
Täglich um 11:30, 14:00 und 16:00
Uhr (außer bei Regen)

VC

Für das Jahr 2016 erstellen wir einen Wandkalender mit heimischen Tieren!

Für das Jahr 2016 erstellen wir einen Tischkalender mit heimischen Tieren!

Ein neues Gesicht erscheint in der Mitarbeiterrunde



Hallo liebe Leserinnen und Leser!

Nun darf ich mich Ihnen persönlich vorstellen! Was würde Sie denn am meisten interessieren?

Beginne ich so:

Ich heiße Lilian und bin 22 Jahre jung. Am Ursprung der Donau geboren, wohne ich inzwischen mit meinem Mann in der wunderschönen Lüneburger Heide. Wenn ich nicht gerade die Natur der Heide genieße oder für die Jerusalemer etwas erarbeite, studiere ich in Lüneburg Mathe und Deutsch auf Lehramt.

Müsste ich mich mit einem Wort beschreiben, würde ich spontan "farbenfroh" sagen. In meiner Ausbildung zur Fotodesignerin habe

ich das Unterrichtsfach „Kommunikation und Gestaltung“ förmlich aufessen wollen, da es mich so sehr fasziniert hat!

Ich liebe es Dinge - sowohl in Bild, als auch in Textform - entstehen zu lassen und sie immer weiter zu verbessern, bis sie am Ende aussehen, als ob sie es sich selbst ausgesucht hätten.

Neben der Kunst, mit Sprache und Farben zu experimentieren, begeistere ich mich schon seit klein auf für Tiere. Wie viele Kinder habe ich in jungen Jahren mit dem Reiten angefangen und hoffe, dass ich mir eines Tages den großen Wunsch nach einem Stückchen Land mit eigenen Pferden erfüllen kann.

Mit dem Café Jerusalem habe ich inzwischen einiges erleben dürfen. Tolle Sommerfeste mit Ponyreiten, schöne Weihnachtsfeiern mit vielseitigem Programm und vieles mehr.

Zudem bin ich ein begeisterter Fan von dem 'neuen' Projekt „Lebenshaus“! Und ich bin gespannt, wann alle Weichen so gestellt sind, dass wir Ihnen von den tollen (kommenden) Geschichten des Lebenshauses hier in der Zeitung berichten können!

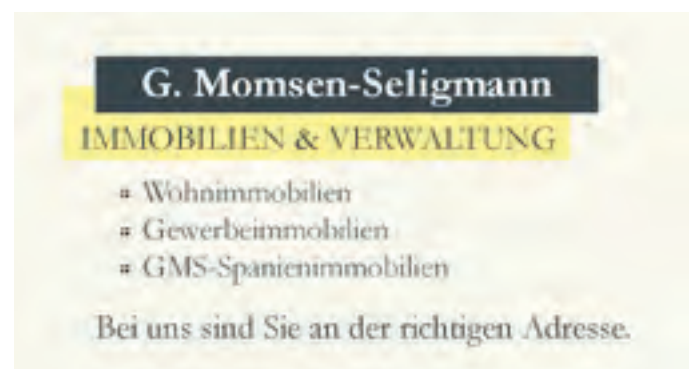
In kleineren Projekten des Café Jerusalems habe ich mich schon seit langer Zeit eingebracht. Nun wird es Zeit, richtig aktiv und regelmäßig

Frucht-Ecken



NTKG | Norddeutsche Treuhand- und Revisions-Gesellschaft mbH
Büro: 24621 Barmstede | Telefon: 04324-239

wetreu



die Redaktion zu unterstützen. Ich freue mich auf die neue Herausforderung, die diese Arbeit bringen wird.

Ich wünsche mir, dass die Partnerschaft und Zusammenarbeit zwischen dem Café Jerusalem und mir sehr lange anhalten wird und wir gemeinsam noch viele spannende Artikel veröffentlichen können. Ich hoffe, dass es nicht mehr sehr lange dauern wird und die Redaktion des Jerusalemmers, wie in vergangenen Tagen, wieder aus einem zwei-stelligen Mitarbeiterteam besteht.

Ein weiteres Anliegen ist es mir, dass das Café Jerusalem und die Arbeit dieser vielen fleißigen Hände noch bekannter wird; denn jeder braucht von Zeit zu Zeit eine starke Schulter, auf die er sich verlassen kann – und so einen Ort bietet das Café!

Foto © Redaktion



10. Deutsche Straßenfußballmeisterschaft



Am 12 und 13. Juni 2015 spielten auf dem Aachener Templergraben 18 Teams aus ganz Deutschland zum 10. Mal um die Deutsche Meisterschaft. Zudem wurde der Fair-Play-Cup und der Aachener-City-Cup vergeben.

An dem Turnier nehmen SpielerInnen teil, die wohnungslos sind, es in den letzten Jahren waren oder vom Straßenzeitungsverkauf leben. Die Teams kommen aus Einrichtungen der Wohnungslosen-, Asyl-, Sucht- und Straffälligenhilfen sowie von Straßenzeitungen.

Veranstaltet wurde das Turnier von Anstoß. e.V in Zusammenarbeit mit dem Rotary Club Aachen. Gespielt wurde nach den internationalen Homeless-Streetsoccer-Regeln, wobei ein Torwart, drei FeldspielerInnen und maximal vier ReservistInnen in einem 16x22m großen Court für 2x7 Minuten in einem Team spielen.

Nach über 50 Begegnungen heißt der Deutsche Meister "Hannibals Erben" aus Kiel, die in einem spannenden Finale die "Lilienkicker" aus Wiesbaden bei ihrer ersten Finalteilnahme mit 5:4 bezwangen. Doppelt erfolgreich waren die Nürnberger Kicker

von "Acht auf Kraut", die zusätzlich zum 3. Platz die begehrte Fair-Play-Trophäe mit nach Hause nahmen. Den City-Cup-Aachen holten sich die Aachener selbst mit der Mannschaft vom Kinderheim Maria im Tann.

Im Anschluss an das Turnier wurde die nächste Entscheidung der Straßenfußball-Saison verkündet. Der National-Trainer Jiri Pacourek nominierte das während der Veranstaltung ausgewählte Team Germany für den Homeless World Cup in Amsterdam im September dieses Jahres.





Text: Katrin Kretschmer
Lars Wehrmann
sozialsport.org

Platzierungen bei der DM 2015

1. Hannibals Erben, Kiel
2. Lilienkicker, Wiesbaden
3. 8 auf Kraut, Nürnberg
4. Team Düsseldorf
5. Panther Soccer, Bensheim
6. Jugend hilft Jugend, Hamburg
7. Herzogsägemühle
8. BKH Saarbrücken

Und die Sieger im City Cup Aachen (DM Platzierung):

- 1.(9.) MIT 114, Aachen
- 2.(10.) KMFV München
- 3.(11.) JWS Hannover
- 4.(12.) Health Angels
- 5.(13.) Streetwork Karlsruhe
- 6.(14.) Friedrich Neumann Haus, Düsseldorf
- 7.(15.) Lohhof Kicker, Augsburg
- 8.(16.) WG Bergstraße, Bensheim
17. Ocker-Beige-Berlin
18. Skyline Kicker, Frankfurt





7	2					8	4
		8				9	
			5		3		
	4	9		7		5	2
				2			
	6	3		9		7	4
			6		8		
		6				2	
9	3						5 8

Wandern 2015 mit Bibel & Rucksack

Wir schreiben das 13. Jahr „Wandern mit Bibel & Rucksack“ in ökumenischer Verbundenheit. Sie sind herzlich eingeladen !

Die Leitung hat Udo Kehr: St.Maria-St.Vicelin/Kolpingfamilie. Zum Vorbereitungsteam gehören : Ursula Boigk, Uwe Hökendorf sowie Rolf Holsten und Jörg Wetzels aus evangelischen Gemeinden.

Termine

Mittwoch, 22. Juli

Wankendorf/Stolper See, Perdöhler Mühle, 12 km

Einkehr im Gartencafé geplant

Donnerstag, 20. August

Bünzener Au, 12 km

Falls möglich, hinterher Kaffeetrinken in „Dat ole Hus“

Donnerstag, 24. September

Kiel/Nord-Ostsee-Kanal/Alter Eiderkanal, 11 km

Kaffeetrinken am Kanal



Der Ablauf

09.00 Uhr Morgenlob und Einstimmung auf den Tag in der Emmauskapelle der Kirche St.Maria-St.Vicelin, Bahnhofstr. 35, Neumünster. Anschließend Aufbruch mit PKW zu dem Ort, an dem die Wanderung beginnt. Auf halbem Wege „Bibel-teilen“. Textblätter für das Bibelgespräch werden gestellt. Picknick unterwegs, evtl. Kaffeetrinken in einem Gasthaus oder Café. Rucksack und Klapphocker sind mitzubringen. Rückkehr in der Regel bis spätestens 18.00 Uhr.

Erforderlich sind

- * ausreichende Kondition für eine Wanderzeit von ca. 3 bis 4 Stunden (bei einem Tempo von gut 4 km pro Stunde)
- * zum Wandern geeignete Schuhe und Wanderbekleidung (einschließlich Regenschutz)
- * gern Anmeldung bis 2 Tage vorher - mit Hinweis, ob ein PKW mitgebracht und Mitfahrgelegenheit angeboten wird (notfalls wird der Kirchenbus eingesetzt)
- * und natürlich Aufgeschlossenheit für gemeinschaftliches Wandern.

Kontakt

St.Maria-St.Vicelin Neumünster
Tel.: 04321/ 42589
Udo Kehr
Tel.: 04321/ 71500

Ev.-Luth. Luther-Kirchengemeinde Neumünster

Wann?	Inhalt	Mit wem?
Sonntag, 02.08. 10:00 Uhr	Mach was draus!	N. N.
Sonntag, 09.08. 10:00 Uhr	...wird in Kürze bekannt gegeben...	P.i.R. H. Hermann
Sonntag, 16.08. 10:00 Uhr	...wird in Kürze bekannt gegeben...	Pred. i.R. C. Pusch